

Mirage

GLEB AMANKULOV, WISRAH C. V. DA R. CELESTINO,
KEVIN JEROME EVERSON, PHILIPP FLEISCHMANN

07.12.2024 – 23.02.2025

Kunstverein
Braunschweig



Lessingplatz 12
38100 Braunschweig
Tel. 0531 49556
kunstvereinbraunschweig.de

Das Wort „Mirage“ leitet sich vom französischen Verb „se mirer“ ab, was „sich spiegeln“ oder „reflektieren“ bedeutet. Es wurde im frühen 19. Jahrhundert in die englische Sprache übernommen und beschreibt faszinierende optische Täuschungen, die durch komplexe atmosphärische Bedingungen entstehen und oft halluzinatorisch wirken.

Die Gruppenausstellung *Mirage* bringt Werke von Künstler_innen unterschiedlicher Generationen und Herkünfte zusammen, die sich der eindeutigen Kategorisierung in verschiedene Medien wie Film, Objekt und Installation entziehen. In jener Uneindeutigkeit entfaltet sich eine subtile Form des Widerstands, die künstlerische Praktiken von der Erwartung nach Geradlinigkeit und klarer Einordnung zu befreien versucht. Obgleich die präsentierten Werke durch Facetten der Abstraktion geprägt sind, die darauf abzielen, Ideen und Konzepte durch prägnante visuelle Momente zu vermitteln, entfalten sie dennoch eine tiefere erzählerische Dimension. Diese offenbart oft die Perspektive der Künstler_innen auf die Welt.

Die Arbeiten von Philipp Fleischmann und Kevin Jerome Everson sind das Ergebnis einer intensiven Auseinandersetzung mit dem analogen 16-mm-Filmformat, durch die sie die unterschiedlichen Dimensionen des Mediums erkunden und in der Ausstellung in Form von raumgreifenden Installationen zeigen. Während Philipp Fleischmann mit der Serie der *Film Sculptures* (2022) den Begriff der *queeren Abstraktion* untersucht und sich mit nicht-linearen Formen von Sichtbarkeit und Zeitlichkeit auseinandersetzt, liegt der Schwerpunkt von Kevin Jerome Eversons Arbeit auf der Beobachtung alltäglicher Phänomene, die durch seinen Blick als Afroamerikaner auf die Welt geprägt sind. Sein Schwarz-Weiß-Film *Condor* (2019), der im prunkvollen Spiegelsaal der Villa Salve Hospes zu sehen ist, gibt in Echtzeit eine Sonnenfinsternis wieder, die 2019 in Chile zu sehen war. In nur wenigen Minuten schiebt sich der Mond vor die Sonne und hüllt das Bild in Dunkelheit. Schließlich wandert der Mond weiter und die Sonne erhellt die Szene erneut vollständig, sodass ein Spiel zwischen den Farben Schwarz und Weiß wahrnehmbar wird.

Auch die Werke von Gleb Amankulov und Wisrah C. V. da R. Celestino entstehen stets in Reflexion der eigenen Lebensumstände sowie der Realität der Institution, in der sie ausstellen. Amankulovs Skulpturen, die man auch als Assemblagen bezeichnen könnte, bestehen aus Objekten, die der Künstler am Ort der Ausstellung zusammenträgt. Sein künstlerischer Ansatz ist von einer konzeptionellen Offenheit geprägt, die es ihm ermöglicht, sich kontinuierlich an die örtlichen Gegebenheiten einzustellen und diese zum Sprechen zu bringen.

Für seine Beteiligung an der Ausstellung hat er sich intensiv mit dem Kunstverein auseinandergesetzt und besonders den Dachboden der Villa Salve Hospes

erkundet. Dort entdeckte er alte, nicht mehr genutzte Möbelstücke und Inventar des Hauses. Durch diese ortsspezifische Arbeitsweise wird das Haus selbst zu einer Art „Hauptakteur“ innerhalb der Ausstellung und verweist auf seine Vergangenheit als privat genutzte Residenz. Wie auch bei seinen anderen Präsentationen entstehen die Skulpturen nur für die Dauer der Ausstellung; nach deren Ende werden sie wieder in ihre Einzelteile zerlegt und an ihren ursprünglichen Platz zurückgebracht. Durch diese Herangehensweise untergräbt Amankulov ebenfalls die Vorstellung von Wert und Beständigkeit von Kunstwerken.

Wisrah C. V. da R. Celestino setzt sich in ihrer künstlerischen Praxis mit der eigenen Biografie, den Überresten des transatlantischen Kolonialismus sowie dem Wert und Status von Kunstwerken auseinander. Ihr Werk *Peso* (portugiesisch für „Gewicht“) besteht aus 120 Metallbehältern, die mit städtischem Wasser gefüllt sind und dem Körpergewicht der Künstler_in entsprechen. Im Verlauf der Ausstellung wird das Wasser nach und nach verdampfen, entzieht sich damit der Kontrolle der Künstler_in und wird ausschließlich vom Klima des Ausstellungsraums beeinflusst.

Die Arbeiten von Amankulov und Celestino geben damit auch Einblicke in das künstlerische Spektrum der Auseinandersetzung mit dem Vorher und Nachher einer Ausstellung. Dabei thematisieren sie die institutionellen Bedingungen, unter denen Kunst entsteht, und zeigen gleichzeitig deren Grenzen auf. Die Ausstellung *Mirage* hinterfragt auf subtile Weise unsere Wahrnehmung von Kunst und die damit verbundenen Erwartungen. Die Momente der Spiegelung manifestieren sich nicht nur als optische Effekte, sondern auch als vielschichtige künstlerische Konzepte, die die unterschiedlichen Blickwinkel und Lebensgeschichten der Künstler_innen reflektieren. In gleicher Weise lädt *Mirage* das Publikum dazu ein, einen persönlichen Zugang zu den präsentierten Werken zu entwickeln.

The word 'mirage' is derived from the French verb 'se mirer,' meaning 'to mirror' or 'to reflect'. It was adopted into the English language in the early 19th century and describes fascinating optical illusions that arise from complex atmospheric conditions and often appear hallucinatory.

The group exhibition *Mirage* brings together works by artists from different generations and backgrounds who resist clear categorization in various media such as film, object, and installation. In this ambiguity, a subtle form of resistance unfolds, attempting to free artistic practices from the expectation of straightforwardness and clear classification. Although the works presented are characterized by facets of abstraction aimed at conveying ideas and concepts through striking visual moments, they still unfold a deeper narrative dimension. This often reveals the artists' perspectives on the world.

The works of Philipp Fleischmann and Kevin Jerome Everson result from an intense engagement with the analog 16mm film format, through which they explore the different dimensions of the medium and present them in the exhibition as large-scale installations. While Philipp Fleischmann examines the concept of *Queer Abstraction* with the series *Film Sculptures* (2022) and deals with non-linear forms of visibility and temporality, Kevin Jerome Everson's work focuses on the observation of everyday phenomena, shaped by his perspective as an African American on the world. His black-and-white film *Condor* (2019), shown in the opulent mirror hall of the Villa Salve Hospes, depicts a solar eclipse that was visible in Chile in 2019 in real-time. In just a few minutes, the moon moves in front of the sun, plunging the image into darkness. Eventually, the moon moves on, and the sun fully illuminates the scene again, creating a play between the colors black and white.

The works of Gleb Amankulov and Wisrah C. V. da R. Celestino also always reflect their own life circumstances and the reality of the institution where they exhibit. Amankulov's sculptures, which could also be described as assemblages, consist of objects that the artist collects at the exhibition site. His artistic approach is characterized by conceptual openness, allowing him to continuously adapt to the local conditions and let them speak for themselves.

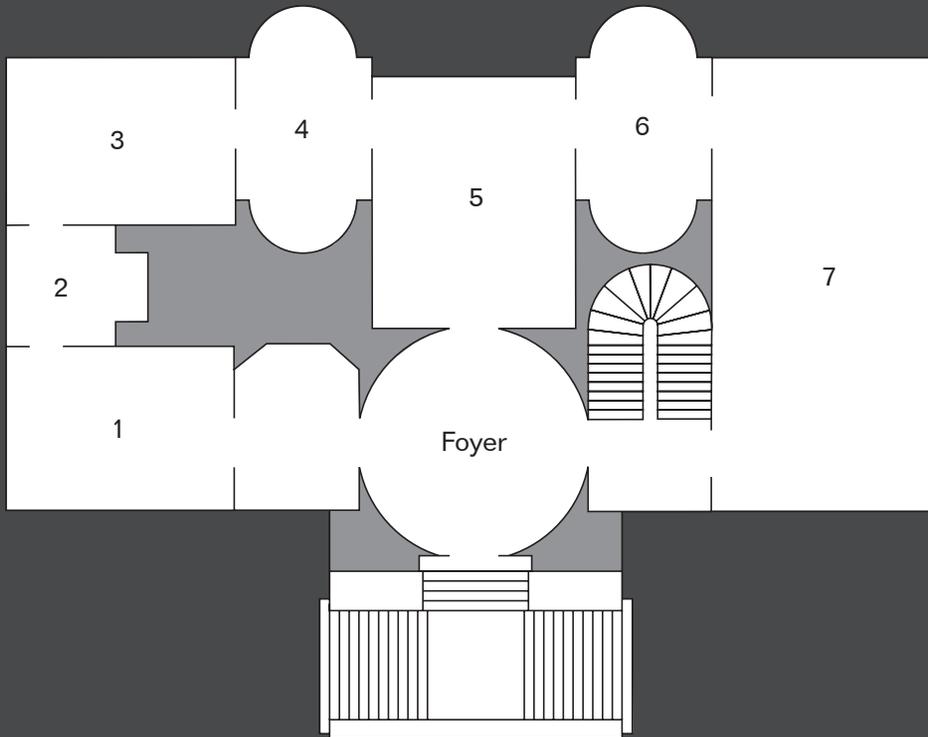
For his participation in the exhibition, he engaged intensively with the art association and particularly explored the attic of the Villa Salve Hospes. There, he discovered old, unused furniture and inventory of the house. Through this site-specific approach, the house itself becomes a kind of 'main actor' within the exhibition, referencing its past as a privately used residence. As with his other presentations, the sculptures are created only for the duration of the exhibition; after it ends, they are dismantled into their individual components and returned to their original place.

Through this approach, Amankulov also undermines the notion of the value and permanence of artworks.

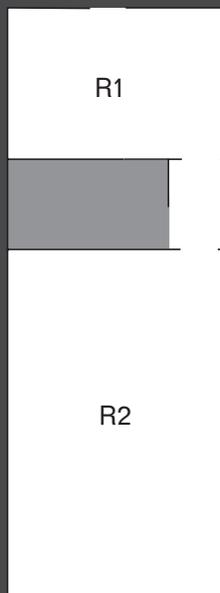
Wisrah C. V. da R. Celestino, in their artistic practice, deals with their own biography, the remnants of transatlantic colonialism, as well as the value and status of artworks. Their work *Peso* (Portuguese for 'weight') consists of 120 metal containers filled with municipal water, corresponding to the artist's body weight. Over the course of the exhibition, the water will gradually evaporate, escaping the artist's control and being influenced solely by the climate of the exhibition space.

The works of Amankulov and Celestino thus also provide insights into the artistic spectrum in dealing with the before and after of an exhibition. They address the institutional conditions under which art is created and simultaneously reveal their limits. The exhibition *Mirage* subtly questions our perception of art and the expectations associated with it. The moments of reflection manifest not only as optical effects but also as multifaceted artistic concepts that reflect the different perspectives and life stories of the artists. Similarly, *Mirage* invites the audience to develop their personal approach to the presented works.

VILLA
Erdgeschoss / Ground floor



REMISE



VILLA
Erdgeschoss / Ground floor

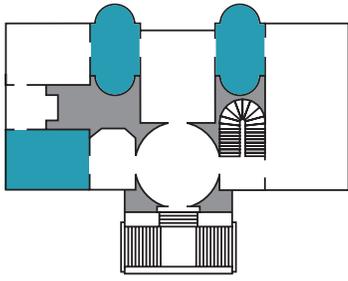
1 + 4 + 6
PHILIPP FLEISCHMANN

2 + 3
GLEB AMANKULOV

5
WISRAH C. V. DA R. CELESTINO

7 + Remise R2
KEVIN JEROME EVERSON

PHILIPP FLEISCHMANN



VILLA

Raum 1+4+6 / Room 1+4+6

Raum 1 / Room 1

Film Sculpture (1), 2022

16mm Film, Farbe, ohne Ton, Aluminium,
Polyoxymethylen / 16mm film, color, silent,
aluminum, polyoxymethylene
100 × 402 × 20 cm

Die Serie der *Film Sculptures* aus dem Jahr 2022 vereint verschiedene Elemente, wobei der 16-mm-Filmstreifen als zentrales Medium dient. Dieser durchläuft eine Reihe von Stadien des Zeigens und der Sichtbarkeit. Zu Beginn wird der Filmstreifen mit einem klassischen Projektor abgespielt, wodurch eine Projektion an der Wand entsteht. Im Anschluss verlässt der Filmstreifen den Projektor und wird, anstatt wie üblich sofort auf eine Filmrolle aufgewickelt zu werden, in eine eigens konstruierte Vorrichtung geleitet. Diese Vorrichtung ist auf der Rückseite mit einem LED-Streifen ausgestattet, der es dem Filmstreifen ermöglicht, erneut durch die Apparatur zu laufen und sich in einer veränderten Form zu präsentieren. Während dieser Interaktion bewegt sich der Filmstreifen auf und ab, bevor er zurück in Richtung Projektor gelangt und sich der Kreislauf wieder schließt.

Die Belichtung des Filmstreifens erfolgte im Studio, indem Schablonen mit unterschiedlichen Formen und Rhythmen direkt auf den Film aufgelegt wurden, ohne die Verwendung einer Kamera. Diese Elemente wurden anschließend in verschiedenen Farben belichtet.

Die Serie ist stark geprägt von einem Interesse an *queerer Abstraktion*, einem Konzept, das es ermöglicht, traditionelle Inhalte und formale Strukturen mit abstrakten Mitteln zu hinterfragen und zu destabilisieren. Hierdurch eröffnet sich ein Raum für die Erkundung neuer Perspektiven. Die Arbeiten zeigen das Bestreben des Künstlers, neue, nicht-lineare Formen von Sichtbarkeit und Zeitlichkeit zu erforschen. Während der Film als Kunstform üblicherweise einer Abfolge von Anfang und Ende folgt, durchbrechen Fleischmanns *Film Sculptures*

diese konventionelle Struktur. Sie gehen auch über die gängige Praxis eines Loops, also der kontinuierlichen Wiederholung ohne Unterbrechung, hinaus. Das 16-mm-Filmmaterial bleibt zwar physisch unverändert, entzieht sich aber durch seine Vielschichtigkeit und ständige Veränderung einer festen Bedeutung. Die räumliche Anordnung des Filmstreifens schafft eine neue, vielschichtige Erzählung, die das Zusammenspiel von Sichtbarkeit, Transformation und Abstraktion betont.

Raum 4 / Room 4

Film Sculpture (3), 2022

16mm Film, Farbe, ohne Ton, Aluminium,
Polyoxymethylen / 16mm film, color, silent,
aluminum, polyoxymethylene
200 × 264 × 20 cm

Raum 6 / Room 6

Film Sculpture (2), 2022

16mm Film, Farbe, ohne Ton, Aluminium,
Polyoxymethylen / 16mm film, color, silent,
aluminum, polyoxymethylene
150 × 253 × 20 cm

Courtesy der Künstler und Wonnerth Dejaco /
The artist and Wonnerth Dejaco

The series of *Film Sculptures* from 2022 combines various elements, with the 16mm film strip serving as the central medium. This strip goes through a series of stages of display and visibility. Initially, the film strip is played through a classic projector, creating a projection on the wall. Subsequently, the film strip leaves the projector and, instead of being immediately wound onto a film reel, is directed into a specially constructed apparatus. This apparatus is equipped with an LED strip on the back, allowing the film strip to run through the device again and present itself in a transformed form. During this interaction, the film strip moves up and down before eventually returning towards the projector, completing the cycle.

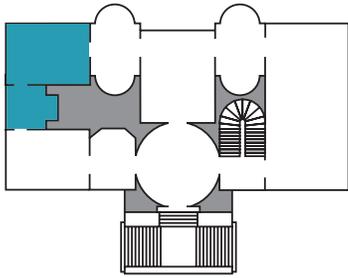
The exposure of the film strip was done in the studio by placing stencils with different shapes and rhythms directly onto the film without using a camera. These elements were then exposed in various colors.

The series is strongly influenced by an interest in *Queer Abstraction*, a concept that allows traditional content and formal structures to be questioned and destabilized through abstract means. This opens up a space for exploring new perspectives. The works demonstrate the artist's endeavor to explore new, non-linear forms of visibility and temporality. While film as an art form usually follows a sequence of beginning and end, Fleischmann's *Film Sculptures* break this conventional structure. They also go beyond the common practice of a loop, which is continuous repetition without interruption.

Although the 16mm film material remains physically unchanged, it escapes a fixed meaning by showing

its complexity and constant change. The spatial arrangement of the film strip creates a new, multi-layered narrative that emphasizes the interplay of visibility, transformation, and abstraction.

GLEB AMANKULOV



VILLA
Raum 2+3 / Room 2+3

Raum 2 / Room 2

Short Circuit, 2024

Figure II, 2024

Gleb Amankulov arbeitet mit temporären, ortsspezifischen Arrangements, für die er gefundene und geliehene Möbel, Gebrauchsgegenstände und Objekte des Interior Designs verwendet. In seiner künstlerischen Praxis reflektiert er über die Ökonomie der Kunstproduktion, Machtverteilung und Identitätsvorstellungen. Zudem beschäftigt er sich damit, formale, kontextuelle und historische Aspekte der verwendeten, gefundenen oder geliehenen Objekte darzustellen, zu betonen und herauszufordern, sowie den Raum und den Kontext, in dem sie erscheinen, zu reflektieren.

Für seinen Beitrag zu *Mirage* reiste der Künstler bereits Monate vor der Ausstellungseröffnung nach Braunschweig, um den Kunstverein und insbesondere das Gebäude genau kennen zu lernen. Die intensive Auseinandersetzung mit den Ausstellungsorten ist ein zentraler Bestandteil seiner künstlerischen Praxis. Auf der Suche nach Alltagsgegenständen, Möbelstücken oder Objekten des Interior Designs durchstreift der Künstler die Umgebung, ebenso wie die Ausstellungsräume selbst, in denen er seine Werke präsentiert. Diese Fundstücke integriert er in seine raumgreifenden Installationen, wodurch der spezifische Kontext des Ortes in seine Arbeit einfließt. Seine Assemblagen werden eigens für die jeweilige Ausstellung geschaffen und bestehen nur für deren Dauer. Nach dem Ende der Präsentation kehren die einzelnen Objekte an ihren ursprünglichen Ort oder zu ihren Besitzer_innen zurück. Für *Mirage* erkundete Amankulov die gesamte Villa Salve Hospes sowie die Remisen und wurde schließlich auf dem Dachboden des Hauses fündig. Ausrangiertes Interieur und Inventar werden in seinen

Neuproduktionen zusammengesetzt. Der Reiz dieser Arbeiten liegt darin, dass sie in der *Salve Hospes* einerseits vertraut erscheinen, da sie den Stil der Innenarchitektur widerspiegeln, gleichzeitig aber durch ihre unkonventionelle Zusammenstellung ein völlig eigenständiges Leben entfalten. Genau diese Momente der Schweben und Uneindeutigkeit erzeugen in *Mirage* subtile Augenblicke des Widerstands, in denen eine eindeutige Lesart der Werke nicht möglich ist. Amankulovs künstlerischer Ansatz zeichnet sich nicht nur durch einen poetischen Umgang mit Objekten aus, sondern reflektiert auch die Arbeitsbedingungen in der zeitgenössischen Kunstproduktion. Dabei thematisiert er die prekären Aspekte dieses Lebensstils: Das Zerlegen der Werke nach der Präsentation verhindert die Diskussion über die kostspielige Lagerung. Gleichzeitig entzieht sich der Künstler so den gängigen Machtstrukturen des Kunstmarktes, indem er einer kommerziellen Fetischisierung seiner Arbeiten entgegenwirkt.

Raum 3 / Room 3

Long Shot Titled, 2024

Figure I, 2024

Failure, 2024

Figure III, 2024

On Trial, 2024

Alle / All:

Verschiedene Materialien / Various Materials

Dimensionen variabel / Dimensions variable

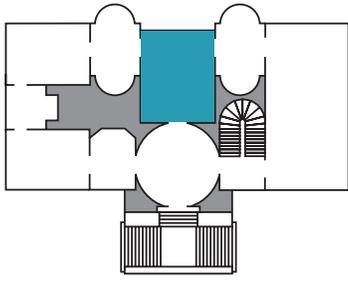
Courtesy der Künstler und COMMUNE / The artist and COMMUNE

Gleb Amankulov works with temporary site-specific arrangements, using found and borrowed furniture, everyday objects, and interior design items. In his artistic practice, he reflects on the economy of art production, power distribution, and notions of identity. Additionally, he deals with representing, emphasizing, and challenging the formal, contextual, and historical aspects of the used, found, or borrowed objects, as well as reflecting on the space and context in which they appear.

For his contribution to *Mirage*, the artist traveled to Brunswick months before the exhibition opening to get to know the art association and especially the building in detail. The intensive engagement with the exhibition sites is a central part of his artistic practice. In search of everyday objects, furniture, or interior design items, the artist roams the surroundings as well as the exhibition spaces themselves, where he presents his works. These found objects are integrated into his large-scale installations, allowing the specific context of the place to flow into his work. His assemblages are created specifically for each exhibition and exist only for its duration. After the presentation ends, the individual objects return to their original place or to their owners. For *Mirage*, Amankulov explored the entire Villa Salve Hospes as well as the coach houses and eventually found what he was looking for in the attic of the house. Discarded interior and inventory items are assembled in the new works. The charm of these works lies in the fact that they appear familiar in Salve Hospes, as they reflect the style of interior design, but at the same time, through their unconventional assembly, they

develop a completely independent life. These moments of suspension and ambiguity in *Mirage* create subtle moments of resistance, where a clear interpretation of the works is not possible. Amankulov's artistic approach is characterized not only by a poetic handling of objects but also by reflecting on the working conditions in contemporary art production. He addresses the precarious aspects of this lifestyle: dismantling the works after their presentation prevents discussions about costly storage. At the same time, the artist escapes the common power structures of the art market by counteracting the commercial fetishization of his works.

WISRAH C.V. DA R. CELESTINO



VILLA
Raum 5 / Room 5

Peso, 2024

Das Äquivalent des Körpergewichts der Künstler_in, aufgewogen in Wasser aus dem städtischen Versorgungssystem / The equivalent of the artist's body weight in city water

Variable Materialien und Maße / Variable materials and dimensions

Courtesy die Künstler_in / the artist

Das Werk, eine Partitur in Form einer Installation, ist das Ergebnis von Celestinos Auseinandersetzung mit ihrer Familiengeschichte, die für sie nach ihrem Umzug von Brasilien nach Deutschland zunehmend an Bedeutung gewann. Häufig arbeitet die Künstler_in in ihren Projekten eng mit ihrer Familie zusammen und leiht sich zum Beispiel für die Dauer einer Ausstellung Gegenstände von Verwandten aus.

Die Eltern von Celestino lebten bis in ihre Jugendjahre ohne fließendes Wasser. Die in der Ausstellung gezeigten Metallkanister erinnern an die Behälter, in denen täglich Wasser vom Fluss nach Hause getragen wurde. Die Arbeit besteht aus 120 Kanistern, die in einem Raster angeordnet sind, das an den Raum angepasst ist. Die Anzahl der Kanister entspricht dem ungefähren Körpergewicht der Künstler_in von 120 kg, wobei jeder Kanister mit einem Liter Wasser aus der städtischen Versorgung gefüllt ist. Dadurch wird *Peso* zu einer abstrakten, aber greifbaren Referenz auf den Körper der Künstler_in. Abhängig vom Klima des Ausstellungsraums verdunstet das Wasser unterschiedlich schnell, und oft ist am Ende der Ausstellung keines mehr übrig. Für Celestino ist Wasser als von Natur aus vergängliches Element ein Mittel, um die Kontrolle über das Werk abzugeben. Die Installation thematisiert die Diskrepanz im Zugang zu lebenswichtiger Infrastruktur zwischen Brasilien und Europa: Während in Europa das Recht auf fließendes Wasser in den Verfassungen verankert ist, fehlt diese Garantie in Brasilien. Sie reflektiert außerdem die tiefere Auseinandersetzung der Künstler_in mit Brasiliens Geschichte und den nachhaltigen Folgen

der portugiesischen Kolonialisierung. Die Vorstellung, dass Land in den Besitz einer oder mehrerer Personen übergehen könnte, wurde durch das koloniale Projekt gewaltsam etabliert. Damit einher ging die Vorstellung, dass Land und natürliche Ressourcen messbar und quantifizierbar gemacht werden können – ein Thema, das sich auch im Titel der Arbeit widerspiegelt. *Peso* bedeutet auf Portugiesisch und Spanisch sowohl „Gewicht“ als auch „ich wiege“ und ist zugleich der Name der Währung in verschiedenen ehemaligen spanischen Kolonien.

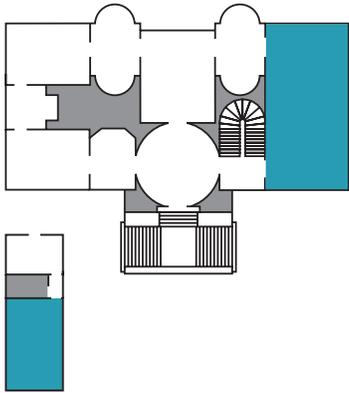
The work, a score piece manifested into the form of an installation arose from Celestino's exploration of their family history, which became increasingly important to them after her move from Brazil to Germany in recent years. In their works, the artist often collaborates with their family, for example by borrowing objects from them for the duration of the exhibition.

The artist's parents lived without running water until their teenage years. The metal canisters displayed in the exhibition are reminiscent of the containers used daily to carry water from the river back home. The installation consists of 120 canisters, arranged in a grid adapted to the exhibition space, representing the artist's approximate body weight of 120 kg. Each canister is filled with one liter of water from the local supply, transforming *Peso* into an abstract yet tangible reference to the artist's body. Depending on the climate of the exhibition space, the water evaporates at different rates, and often none is left by the end of the exhibition. For Celestino, water as a naturally transient element is a way to relinquish control over the work.

The installation addresses the disparity in access to vital infrastructure between Brazil and Europe: while the right to running water is constitutionally guaranteed in Europe, this assurance is absent in Brazil. It also reflects the artist's deeper exploration of Brazil's history and the enduring impact of Portuguese colonization. The idea that land could be owned by one or more individuals was forcefully imposed by colonialism. This notion came alongside the belief that land and natural resources could be quantified and measured – a theme echoed in the work's title.

Peso means both 'weight' and 'I weigh' in Portuguese and Spanish, and is also the name of the currency in various former Spanish colonies.

KEVIN JEROME EVERSON



VILLA

Raum 7 / Room 7 + Remise R2

Condor reiht sich in eine Anzahl an Filmen im Schaffen von Kevin Jerome Everson ein, in denen der Künstler seine Kamera in Richtung Himmel positioniert. Am 2. Juli 2019 fand über dem südlichen pazifischen Ozean eine totale Sonnenfinsternis statt. Der Kernschatten des Mondes traf den südamerikanischen Kontinent von West nach Ost. Am späteren Abend war in Teilen von Chile für einige wenige Minuten eine 92-prozentige Finsternis zu verzeichnen. In dem Film, benannt nach dem Nationalsymbol Chiles, gibt Everson diesen nur kurzen Vorgang entsprechend der tatsächlichen Zeit wieder. Die monochromen Bilder und abstrakten Formen bzw. Farbverläufe spiegeln das Interesse des Künstlers für malerische Abstraktion wider, das hier deutlich nachvollziehbar wird.

Raum 7 / Room 7

Condor, 2019

16mm-Film auf HD Video übertragen, schwarz-weiß, Ton, 7:40 Min. / 16mm film transferred to HD video, black and white, sound, 7:40 min.

Polly Two ist ein Super-8mm-Schwarz-Weiß-Film von Kevin Jerome Everson, der sich auf den Moment einer nahezu totalen Sonnenfinsternis konzentriert, genauer gesagt auf die „99 Prozent Totalität“. Gedreht wurde der Film während der Sonnenfinsternis im August 2017 in Saluda, North Carolina. Der Titel verweist auf Eversons Großmutter, Bertha Everson, die einen Tag vor der Finsternis verstarb.

Remise

Polly Two, 2018

Super-8mm-Film auf HD Video übertragen, schwarz-weiß, ohne Ton, 13:24 Min. / super 8 mm film transferred to HD video, black and white, no sound, 13:24 min.

Courtesy der Künstler / the artist, trilobite-arts DAC, Charlottesville, Picture Palace Pictures, New York

Condor is part of a series of films by Kevin Jerome Everson in which the artist positions his camera towards the sky. On 2 July 2019, a total solar eclipse occurred over the southern Pacific Ocean. The moon's umbra crossed the South American continent from west to east. Later in the evening, a 92 percent eclipse was visible in parts of Chile for a few minutes. In the film, named after Chile's national symbol, Everson captures this brief event in real-time. The monochrome images and abstract forms or color gradients reflect the artist's interest in painterly abstraction, which becomes clearly evident here.

Polly Two is a black-and-white super 8 mm film by Kevin Jerome Everson that focuses on the moment of near-total solar eclipse, specifically the '99 percent totality.' The film was shot during the solar eclipse in August 2017 in Saluda, North Carolina. The title refers to Everson's grandmother, Bertha Everson, who passed away a day before the eclipse.

Die Künstler_innen

GLEB AMANKULOV

(*1988 in Minsk, lebt und arbeitet in Wien)

Amankulovs Praxis konzentriert sich auf die Arbeitsbedingungen in der Kunstproduktion. Ein Thema sind die prekären Elemente dieser Lebensweise, die er gleichzeitig mit der Kommerzialisierung der Kunstproduktion und der Fetischisierung des Kunstobjekts in Frage stellt.

Er studierte an der Akademie der bildenden Künste in Wien und an der Belarussischen Staatlichen Akademie der Schönen Künste, Minsk. Seine Arbeiten wurden u.a. ausgestellt in der Kunsthalle und im Belvedere, Wien, WAF Galerie, Wien, Ffriedrich, Frankfurt, Leopold Museum und mumok, Wien.

Er erhielt zahlreiche Stipendien und Preise, u.a. von der Stadt Wien, der WHW Akademija, Zagreb, der Akademie der bildenden Künste und der Kunsthalle Wien.

WISRAH C. V. DA R. CELESTINO

(*1989 in Buritizeiro, lebt und arbeitet an vielen Orten)

Durch Partitur, Skulptur, Text, Fotografie, Sound und Video setzt sich die Künstler_in mit den verbleibenden Strukturen des transatlantischen Kolonialprojekts auseinander und konzentriert sich dabei auf Institutionskritik, Sprache und Objekthaftigkeit.

2023 schloss sie ein Aufbaustudium an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig ab.

Ihre Arbeiten wurden international gezeigt, u.a.: Kunsthalle Bremen, Kunsthall Charlottenborg, Kopenhagen, Kadist, Frankreich, Museu Nacional da República, Curitiba Biennale und Pampulha Art Museum, Brasilien. Celestino wurde zahlreich ausgezeichnet, u.a. mit dem ars viva Preis für Bildende Kunst 2025 und dem Braunschweig Projects des Landes Niedersachsen, Deutschland, dem Pampulha Grant, Brasilien.

KEVIN JEROME EVERSON

(*1965 Mansfield, lebt und arbeitet in Charlottesville)

Das Werk von Everson umfasst Straßenfotografie, Druckgrafik, Skulptur und Film. Everson ist Professor und Director of Studio Art an der University of Virginia. Er studierte an der University of Akron und der Ohio University, Athens.

Seine Werke und Filme wurden u.a. präsentiert im Whitney Museum of American Art, New York, in der Tate Modern, London, im Centre Pompidou, Paris, auf der Berlinale, Berlin, dem Sundance Film Festival, Utah, den Filmfestivals von Locarno, Venedig und New York. Er wurde mit dem Guggenheim Fellowship, dem Alpert und dem Heinz Award sowie von der American Academy in Berlin ausgezeichnet.

PHILIPP FLEISCHMANN

(*1985 Hollabrunn, lebt und arbeitet in Wien)

Fleischmann ist seit 2014 künstlerischer Leiter der Schule für unabhängigen Film Friedl Kubelka, Wien. Sein Studium absolvierte er an der Akademie der bildenden Künste Wien, an der Königlich Dänischen Akademie der bildenden Künste und an der Schule für unabhängigen Film Friedl Kubelka.

Seine Arbeiten wurden international auf Filmfestivals und in Ausstellungsräumen ausgestellt und ausgezeichnet, unter anderem: Salzburger Kunstverein, Secession Wien, Filmmuseum Wien, Internationale Filmfestspiele Berlin, Toronto International Film Festival, Mumok Wien, Diagonale Film Festival, Viennale Film Festival, International Rotterdam Film Festival, São Paulo Biennial, Biennale de Lyon.

The artists

GLEB AMANKULOV

(*1988 in Minsk, lives and works in Vienna)

Amankulov's practice focuses on the working conditions in art production. One theme is the precarious elements of this way of life, which he questions simultaneously with the commercialisation of art production and the fetishisation of the art object.

He studied at the Academy of Fine Arts in Vienna and at the Belarusian State Academy of Fine Arts in Minsk. His works have been exhibited at the Kunsthalle and Belvedere, Vienna, WAF Gallery, Vienna, Ffriedrich, Frankfurt, Leopold Museum and mumok, Vienna, among others.

He has received numerous grants and prizes, including from the City of Vienna, the WHW Akademija, Zagreb, the Academy of Fine Arts and the Kunsthalle Wien.

WISRAH C. V. DA R. CELESTINO

(*1989 in Buritizeiro, lives and works in many places)

Through score, sculpture, text, photography, sound and video, the artist explores the remaining structures of the transatlantic colonial project, focussing on institutional critique, language and objecthood.

In 2023, Celestino completed postgraduate studies at the Braunschweig University of Art.

Their work has been shown internationally, including at: Kunsthalle Bremen, Kunsthal Charlottenborg, Copenhagen, Kadist, France, Museu Nacional da República, Curitiba Biennial and Pampulha Art Museum, Brazil.

Celestino has received numerous awards, including the ars viva Prize for Fine Arts 2025 and the Braunschweig Projects of the State of Lower Saxony, Germany, the Pampulha Grant, Brazil.

KEVIN JEROME EVERSON

(*1965 Mansfield, lives and works in Charlottesville)

Everson's work includes street photography, printmaking, sculpture and film. He is Professor and Director of Studio Art at the University of Virginia. Everson studied at the University of Akron and Ohio University, Athens. His works and films have been presented at the Whitney Museum of American Art, New York, the Tate Modern, London, the Centre Pompidou, Paris, the Berlinale, Berlin, the Sundance Film Festival, Utah, the Locarno, Venice and New York Film Festivals, among others. He has been honoured with the Guggenheim Fellowship, the Alpert and the Heinz Award as well as by the American Academy in Berlin.

PHILIPP FLEISCHMANN

(*1985 Hollabrunn, lives and works in Vienna)

Fleischmann has been artistic director of the Friedl Kubelka School for Independent Film, Vienna, since 2014. He studied at the Academy of Fine Arts Vienna, the Royal Danish Academy of Fine Arts and the Friedl Kubelka School for Independent Film.

His work has been exhibited and honoured internationally at film festivals and exhibition spaces, including: Salzburger Kunstverein, Secession Vienna, Vienna Film Museum, Berlin International Film Festival, Toronto International Film Festival, Mumok Vienna, Diagonale Film Festival, Viennale Film Festival, International Rotterdam Film Festival, São Paulo Biennial, Biennale de Lyon.



Dieses Begleitheft erscheint anlässlich der Ausstellung /
This booklet is published on occasion of the exhibition

Mirage

Gleb Amankulov, Wisrah C. V. da R. Celestino,
Kevin Jerome Everson, Philipp Fleischmann
Kunstverein Braunschweig
07.12.2024 – 23.02.2025

Ausstellung / Exhibition

Konzept und Idee / Concept and Idea:

Cathrin Mayer

Kuratorin / Curator:

Cathrin Mayer

Direktorin / Director:

Cathrin Mayer

Kuratorische Assistenz / Curatorial Assistant:

Monja Remmers

Presse/Öffentlichkeitsarbeit / Press/public relations:

Bianca Strauß

BFD:

Shaina Helbing

Publikumsbetreuung / Exhibition Supervisor:

Iris Schneider

Haustechnik / Building Services:

Gerald Knöchel

Buchhaltung / Accounting:

Christine Gröning

Booklet

Texte / Texts: Cathrin Mayer

Redaktion / Editing:

Cathrin Mayer, Bianca Strauß, Junia Thiede

Übersetzung / Translation: Uli Nickel

Grafische Gestaltung / Graphic Design: Tanja Schuez

Unser Dank gilt / Special thanks to:

Den beteiligten Künstler_innen, sowie Lars Dannheim,
Christiane Geske, Friederike Kühn, Ulrike Schneider,
Christine Schultz, Marion Thomsen, Sandra Weidinger
und dem gesamten Team des Kunstverein Braunschweig
/ The participating artists as well as Lars Dannheim,
Christiane Geske, Friederike Kühn, Ulrike Schneider,
Christine Schultz, Marion Thomsen, Sandra Weidinger
and the team of the Kunstverein Braunschweig

Courtesy

Philipp Fleischmann und / and Wonnerth Dejaco,
trilobite-arts DAC, Charlottesville, Picture Palace
Pictures, New York
Wisrah C. V. da R. Celestino
Gleb Amankulov und / and COMMUNE

© 2024 Kunstverein Braunschweig

Kunstverein Braunschweig e.V.

Villa Salve Hospes

Lessingplatz 12

38100 Braunschweig

info@kunstvereinbraunschweig.de

  @kunstvereinbraunschweig

Öffnungszeiten:

Di, Mi, Fr 12–18 Uhr

Do 12–20 Uhr

Sa, So 11–18 Uhr

Opening hours:

Tue, Wed, Fri 12 am–6 pm

Thu 12 am–8 pm

Sat, Sun 11 am–6 pm

Cover Bild / Cover Image:

Kevin Jerome Everson, *Polly two* (2018), film still;
Courtesy der Künstler / the artist; trilobite-arts DAC;
Picture Palace Pictures

Bild / Image:

Kevin Jerom Everson, *Condor* (2019), film still; Courtesy
der Künstler / the artist; trilobite-arts DAC; Picture
Palace Pictures

Diese Ausstellung wird ermöglicht durch / The exhibition is supported by

